

MEDIENMITTEILUNG

Frauenfeld, 14. August 2014

INTERVIEW ZU DEN ÄNDERUNGEN IM VOLKSSCHULGESETZ_JOKERTAGE_PRÄSENZTAGE

Für die Lehrpersonen werden wohl das grösste Thema die im Gesetz erwähnten «gemeinsamen Arbeitstage» sein, vermutete Anne Varenne, Präsidentin der Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Thurgau, in einer ersten Reaktion gestern Abend. Diese maximal zehn Tage pro Jahr, müssten «zwingend sinnvoll unterrichtsbezogen sein und spürbar die überfüllten Schulwochen entlasten», fordert Varenne. Der Begriff «gemeinsame Arbeitstage» müsse noch genauer definiert werden. Mit den übrigen Änderungen ist Varenne im Grossen und Ganzen einverstanden, wobei sie betont, dass sie nur die Sicht der Geschäftsleitung einbringe.

Dass die Regierung die Möglichkeit erhalten solle, Schulgemeinden dazu verpflichten zu können, Praktikumsplätze für PH-Studierende zur Verfügung zu stellen, findet Varenne wichtig, damit weiterhin ein sehr hoher Praxisanteil in der Ausbildung möglich ist. Wie kleine Schulgemeinden diese Aufgabe bewältigen können, ist ihr aber noch ein Rätsel. Dass die Blockzeiten verlängert werden können, findet Varenne «gut und wichtig». Die Stundenplanung, die Zuteilung von Räumen und die Turnhallenbelegung seien schwer zu koordinieren.

Dass die Regierung einzelne Daten als Jokertage verbieten darf, um auf allfällige negative Erfahrungen angemessen reagieren können, findet Varenne richtig. Auch die Ausweitung der Möglichkeit von Strafanzeigen bei unentschuldigtem Fernbleiben von obligatorischen schulischen Anlässen befürwortet Varenne.

Kontaktadressen für Rückfragen:

Anne Varenne, Präsidentin

T +41 79 545 85 11

E anne.varenne@bildungthurgau.ch